

DIE *Nachbarschafts* BANK

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2023
MIT LAGEBERICHT



	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			12 516 574,76		9 803
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			17 819 977,25		5 046
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	17 819 977,25				(5 046)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	30 336 552,01	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			194 647 325,05		220 510
b) andere Forderungen			5 928 425,63	200 575 750,68	22 392
4. Forderungen an Kunden				1 794 956 561,09	1 778 554
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1 024 581 305,78				(1 017 592)
Kommunkredite	39 714 189,51				(40 946)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten		-	-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		43 437 326,47			23 353
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	43 437 326,47				(21 400)
bb) von anderen Emittenten		176 587 988,45	220 025 314,92		161 522
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	93 259 703,48				(89 429)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	220 025 314,92	-
Nennbetrag	-				(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				134 993 248,70	128 943
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			15 761 887,07		16 170
darunter: an Kreditinstituten	626 290,43				(626)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9 220 300,00	24 982 187,07	9 220
darunter: bei Kreditgenossenschaften	9 202 510,00				(9 203)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				1 719 205,28	1 937
darunter: Treuhandkredite	1 719 205,28				(1 937)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			38 698,54		24
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	38 698,54	-
12. Sachanlagen				28 893 840,65	28 998
13. Sonstige Vermögensgegenstände				20 789 168,53	20 053
14. Rechnungsabgrenzungsposten				253 935,22	195
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				2 457 564 462,69	2 426 720

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			<u>590 595,53</u>		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>283 632 673,31</u>	284 223 268,84	314 948
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>429 131 662,25</u>			495 355
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	<u>429 131 662,25</u>		19
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>1 270 395 259,64</u>			1 341 188
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>216 197 484,23</u>	<u>1 486 592 743,87</u>	1 915 724 406,12	44 741
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1 719 205,28	1 937
darunter: Treuhandkredite	<u>1 719 205,28</u>				(1 937)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>4 310 682,24</u>	1 649
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>144 286,97</u>	228
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>515 152,00</u>		517
b) Steuerrückstellungen			<u>1 136 795,84</u>		-
c) andere Rückstellungen			<u>9 954 791,39</u>	11 606 739,23	9 385
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>131 690 000,00</u>	111 090
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>17 503 950,00</u>		17 886
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>40 068 290,26</u>			38 711
cb) andere Ergebnismrücklagen		<u>48 027 372,97</u>			46 697
cc)	-		<u>88 095 663,23</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>2 546 260,78</u>	108 145 874,01	2 369
Summe der Passiva				<u>2 457 564 462,69</u>	2 426 720
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>79 757 212,96</u>		78 533
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	79 757 212,96	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>107 566 237,32</u>	107 566 237,32	184 361
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		50 637 826,55			31 513
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		4 428 340,92	55 066 167,47		2 152
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(34)
2. Zinsaufwendungen			-13 612 109,06	41 454 058,41	-4 858
darunter: erhaltene negative Zinsen	12 901,24				(812)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3 342 643,00		3 375
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			882 079,79		1 366
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	4 224 722,79	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			15 682 243,97		16 100
6. Provisionsaufwendungen			-2 159 010,00	13 523 233,97	-2 277
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				1 549 018,99	2 508
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-15 788 574,25			-15 046
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3 556 990,69	-19 345 564,94		-3 408
darunter: für Altersversorgung	-701 754,74				(-712)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-10 611 064,63	-29 956 629,57	-9 958
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1 995 089,73	-2 162
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-279 134,15	-595
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-11 701,00			(-42)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		-12 486
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4 260 363,89	4 260 363,89	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-2 897 202,84		-726
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-2 897 202,84	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				29 883 341,76	5 498
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-6 000 239,02		-2 454
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-76 841,96	-6 077 080,98	-75
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-20 600 000,00	-
25. Jahresüberschuss				3 206 260,78	2 969
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				3 206 260,78	2 969
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				3 206 260,78	2 969
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-330 000,00		-300
b) in andere Ergebnisrücklagen			-330 000,00	-660 000,00	-300
29. Bilanzgewinn				2 546 260,78	2 369

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der VR-Bank Neu-Ulm eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR-Bank Neu-Ulm eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dabei bieten wir neben den üblichen Bankdienstleistungen verschiedene Produkte und Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie im Versicherungs- und Immobilienbereich an.

Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Unser Geschäftsgebiet umfasst den Raum Neu-Ulm, Weißenhorn, Pfaffenhofen, Senden, Vöhringen, Nersingen, Thalfingen, Finningen und Holzheim. Hier sind wir mit 13 Geschäftsstellen vertreten.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

Im Bankgeschäft haben wir derzeit 279 Beschäftigte.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen, regionalen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr (z.B. Branchenkonjunktur, Wettbewerbssituation, Marktstellung) haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3%, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8%). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9% im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9% 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9% gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7% zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3%) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5%) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6% gestiegen war, sank um deutliche 1,5%. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbe-

reinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7% aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3%). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

In einem herausfordernden Umfeld haben die 184 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Bayern das Jahr 2023 mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen. Die Genossenschaftsinstitute erzielten im vergangenen Jahr ein Gesamtbetriebsergebnis in Höhe von rund 2,1 Milliarden Euro und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 14,9 Prozent. Die Bilanzsumme der Institute sank aufgrund der durch die EZB gekürzten Refinanzierungsgeschäfte um -0,5 Prozent auf jetzt 207,6 Milliarden Euro. Bei der Kreditvergabe legten die Volks- und Raiffeisenbanken um 2,7 Prozent, beziehungsweise 3,7 Milliarden Euro auf einen Bestand von nun 140,5 Milliarden Euro zu. Kredite an Firmenkunden stiegen um 2,5 Milliarden Euro (plus 3,4 Prozent) auf 75,3 Milliarden Euro. Kredite an Privatkunden umfassen 61,3 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 1,0 Milliarden Euro (plus 1,7 Prozent) entspricht. Das private Wohnbaukreditgeschäft nahm im ersten vollen Jahr seit der Zinswende mit einem Plus von 1,6 Prozent auf 56 Milliarden Euro nur leicht zu. Das Neugeschäft im Wohnbausegment lag mit 11,3 Mrd. Euro deutlich unter den 19,6 Mrd. Euro des Vorjahres. Folglich diversifizierten die bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken ihr Kreditportfolio weiter. Die zweitstärkste Gruppe bei der Darlehensausgabe ist der Bereich IT und Datenverarbeitung mit einem Kreditbestand in Höhe von 8,2 Milliarden Euro. Das entspricht einer Zunahme von fast 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die bilanziellen Einlagen wuchsen um 0,6 Milliarden Euro auf nun 158,5 Milliarden Euro – ein leichtes Plus von 0,4 Prozent. Dabei stiegen vor allem die von Firmenkunden bei den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken angelegten Gelder auf 44,8 Milliarden Euro im abgelaufenen Jahr. Das entspricht einem Zuwachs von 1,1 Prozent, beziehungsweise 0,5 Milliarden Euro. Die Einlagen privater Haushalte blieben mit knapp 102 Milliarden Euro fast unverändert. Die Kunden der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken nahmen tendenziell längerfristige Anlagemöglichkeiten wahr und schichteten stark in Termineinlagen und Anlagen an den Kapitalmärkten um. So vergrößerte sich die Summe der in Termineinlagen angelegten Gelder auf 29,6 Milliarden Euro, mehr als das Dreifache im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Wertpapiere blieben wie schon in den vergangenen Jahren eine attraktive Anlageform. Das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen stieg im Jahr 2023 kräftig an auf 116,1 Milliarden Euro. Absolut nahm das Volumen um 10,7 Milliarden Euro zu – ein Wachstum von über 10 Prozent. Das ist neben Wertzuwachsen in den Bestandsdepots im Wertpapier- und Fondsgeschäft auch auf reines Neugeschäft zurückzuführen. So stieg der Nettoabsatz um 2,8 Mrd. Euro auf insgesamt 8,2 Mrd. Euro. Im Rahmen dessen wurden im vergangenen Jahr fast 110.000 neue Depots bei einem genossenschaftlichen Verbundpartner im Wertpapier- und Fondsgeschäft eröffnet. Auch die Zahl der Ansparpläne blieb auf hohem Niveau. Mit 848.582 Stück hat sich der Bestand seit 2020 um 16 Prozent erhöht. Das operative Ergebnis kletterte 2023 auf 2,1 Milliarden Euro und entspricht damit 1,01 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme. Zu dem Plus trug insbesondere die Zinswende bei, durch die der Zinsüberschuss der bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken um insgesamt 14,0 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro gestiegen ist. Das Provisionsgeschäft blieb konstant bei 1,4 Milliarden Euro. Zudem konnten die Abschreibungen auf Wertpapiere aus dem Jahr 2022 durch gegenläufige Effekte im Geschäftsjahr vollständig revidiert werden. Das Bewertungsergebnis für Wertpapiere war im vergangenen Jahr positiv mit einem Plus von 330 Millionen Euro.

Im Kreditbereich müssen die bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken allerdings der allgemein schlechteren Wirtschaftslage sowie den eingetrübten Konjunkturaussichten Rechnung tragen. Daher erhöhten sie ihre Risikovorsorge um 247 Millionen Euro, nach 82 Millionen Euro im Vorjahr.

Kostenseitig ist es den Instituten gelungen, die Aufwendungen nahezu konstant zu halten: Die Betriebskosten stiegen nur leicht um 152 Mio. Euro auf 2,9 Milliarden Euro. Ursachen sind vor allem die Aufwendungen für die Digitalisierung sowie ein leichter Anstieg der Personalkosten. Zusammengekommen verbesserte sich die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) um 1,4 Prozentpunkte auf 59,8 Prozent.

Das harte Kernkapital betrug zum 31.12.2023 19,9 Mrd. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr spürbar gestiegen. Die Zunahme gegenüber dem Jahr 2022 beträgt 0,5 Milliarden Euro bzw. 2,6 Prozent. Die harte Kernkapitalquote lag zuletzt bei 16,3 Prozent und konnte damit ebenfalls sichtlich gesteigert werden.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.
- Als weiteren bedeutsamen Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Produktivität unseres Instituts haben wir die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. anfallender Erträge aus Aktien oder anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Das Bewertungsergebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren sowie Ertragsteuern bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Darüber hinaus dient das erwirtschaftete versteuerte Eigenkapital informatorisch als Leistungsindikator bei der Vermögenslage.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 18.723 TEUR auf 28.768 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS stieg im Berichtsjahr von 0,78% auf 1,19% an. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 52,69% (Vorjahr: 61,90%).

Die Gesamtkapitalquote stieg von 15,81% auf 15,99%, die harte Kernkapitalquote stieg von 14,65% auf 14,83%.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt zum Teil deutlich über den Erwartungen des Vorjahres. Beim Betriebsergebnis vor Bewertung fiel der tatsächliche Wert (1,19%) deutlich besser aus als der prognostizierte Wert mit ca. 1,0%. Infolgedessen fiel auch die CIR besser aus als der erwartete Wert (55,33%). Auch die Kapitalquoten fielen besser aus als erwartet (Prognose hartes Kernkapital 14,4%, Gesamtkapitalquote 15,6%).

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf deren Entwicklung eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der VR-Bank Neu-Ulm eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	2.457.564	2.426.720	+	30.844	1,3
Außerbilanzielle Geschäfte	547.323	637.894	-	90.571	14,2

Die Bilanzsumme erhöhte sich leicht auf 2.457.564 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Anstieg des Wertpapierbestandes und der befristeten Einlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 79.757 TEUR (in voller Höhe Bürgschaften), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 107.566 TEUR und derivativen Geschäften in Hö-

he von nominell 360.000 TEUR zusammen setzen gingen nennenswert zurück, da insbesondere bei den offenen Zusagen und bei den derivativen Geschäften ein Rückgang zu verzeichnen war.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.794.957	1.778.554	+	16.403	0,9
Wertpapiere	355.019	313.817	+	41.202	13,1
Forderungen an Kreditinstitute	200.576	242.902	-	42.326	17,4

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts, hier speziell der Kundenforderungen, erreichte nicht den in der Vorperiode berichteten Prognosewert von +3%.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen zu verzeichnen, die insbesondere auf eine Verschiebung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten hin zum Wertpapierbestand zurückzuführen sind. Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme ist zu Lasten der Forderungen gegenüber Kreditinstituten deutlich angestiegen.

Im Berichtsjahr blieb das Kreditvolumen vor dem Hintergrund der deutlich gestiegenen Zinsen und der damit verbundenen verhaltenen Kreditnachfrage nahezu konstant und erreichte nicht den oben genannten Prognosewert. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 1,2 Mrd. EURO ausmachen. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branchen sind das Baugewerbe und das Dienstleistungsgeschäft mit einem Anteil von jeweils ca. 14% an den von uns ausgereichten Krediten.

Die Wertpapieranlagen haben sich infolge von Käufen deutlich erhöht, die Forderungen gegenüber Kreditinstituten gingen stark zurück.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.223	314.949	-	30.726	9,8
Spareinlagen von Kunden	429.132	495.374	-	66.242	13,4
andere Einlagen von Kunden	1.486.593	1.385.930	+	100.663	7,3

Die Entwicklung des Passivgeschäfts, insbesondere der Kundeneinlagen, entsprach den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden erreicht.

In der Struktur der Passivseite blieb im Wesentlichen unverändert, allerdings ergaben sich innerhalb der Kundenverbindlichkeiten deutliche Verschiebungen von den Spar- und Sichteinlagen hin zu den befristeten Einlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich nennenswert verringert, was auf die Rückzahlung der GLRG-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.294	3.618	+	676	18,7
andere Vermittlungserträge	3.258	4.610	-	1.352	29,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	7.156	6.972	+	184	2,6

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach nicht den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Das geplante Ziel eines Ertragswachstums um ca. 700 TEUR wurde nicht erreicht.

Während die Erträge im Zahlungsverkehr und insbesondere im Wertpapier- und Depotgeschäft, das von der Erholung am Markt profitieren konnte, angestiegen sind, ist bei den anderen Vermittlungserträgen ein starker Rückgang zu verzeichnen.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand der Neubau zweier Wohnanlagen in Pfaffenhofen und Burlafingen sowie der Umbau bzw. die Renovierung unseres Objektes in Gerlenhofen. Die Projekte waren zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	41.454	28.808	+	12.646	43,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.343	3.375	-	32	0,9
Provisionsüberschuss ²⁾	13.523	13.823	-	300	2,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	1.270	1.913	-	643	33,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	19.346	18.454	+	892	4,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.611	9.958	+	653	6,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	1.363	-13.212	+	14.575	110,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	29.883	5.498	+	24.385	443,5
Steueraufwand	6.077	2.529	+	3.548	140,3
Jahresüberschuss	3.206	2.969	+	237	8,0

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen übertroffen. Insbesondere das stark gestiegene Zinsniveau führte zu einer erheblichen Ausweitung des Zinsergebnisses.

Der Rückgang des Provisionsüberschusses war insbesondere darauf zurückzuführen, dass im Vermittlungsgeschäft die geplanten Ziele nicht vollständig erreicht werden konnten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wurde durch den Wegfall eines positiven Sondereffektes belastet.

Die Personalaufwendungen stiegen leicht, die anderen Verwaltungsaufwendungen nennenswert, aber dennoch unterproportional an.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14.575 TEUR verbessert, was insbesondere auf Kursveränderungen im Wertpapierbestand und auf Veränderung bei den Pauschalwertberichtigungen zurückzuführen war.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2), als einer unserer bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren, hat sich damit von 61,9% auf 52,7% verbessert.

Vor dem Hintergrund der positiven Ertragsentwicklung ist auch der Steueraufwand erheblich von 2.529 TEUR auf 6.077 TEUR angestiegen.

Der Jahresüberschuss ist damit von 2.969 TEUR auf 3.206 TEUR angestiegen. Vom Jahresüberschuss wurden 660 TEUR den Rücklagen zugeführt. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 2.546 TEUR, 1.936 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose in weiten Teilen übertroffen.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2023 einen Wert von mindestens 124,48% aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 219,91%.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 10.376 TEUR leicht verringert. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Wertpapierbestandes und die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln steht uns eine kurzfristig verfügbare Kreditlinie bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht mehr genutzt. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositi-
onsbedingt in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden geprägt.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage hat unsere in der Vorperiode berichtete Prognose übertroffen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	17.504	17.886	-	382	2,1
Rücklagen	88.096	85.408	+	2.688	3,1

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 131.690 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,90 % auf 9,71 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 14,83% und konnte gegenüber dem Vorjahreswert von 14,65% gesteigert werden. Die wesentliche Ursache hierfür lag in der Gewinnthesaurierung. Die aufsichtsrechtlich gefor-

derte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,13 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,97% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 73,04%.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand bei den Firmenkunden liegen, bedingt durch die örtliche Kundenstruktur und unsere geschäftspolitische Ausrichtung im Bau- und Dienstleistungsgewerbe. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	86.604	109.325	-	22.721	20,8
Liquiditätsreserve	268.414	204.492	+	63.922	31,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 14,45% an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 8,96%-Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 5,49%- Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

In den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten guter bis sehr guter Bonität in Höhe von 91.386 TEUR enthalten. Wesentliche Änderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Wertpapiere im Anlagevermögen werden, dem Vorjahr folgend, teilweise nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 2.889 TEUR vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 360.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft konnte das betreute Kundenvolumen gesteigert werden. Die Erwartungen aus der Eckwertplanung wurden damit teilweise erfüllt.

Die Ertragslage der Bank ist gut, da das Gesamtbetriebsergebnis erheblich gesteigert werden konnte.

Die Vermögenslage ist gut, da die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten hat.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen sowie Vorsorge-reserven nach § 340f HGB gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Daher beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und im Vergleich zur Entwicklung der Branchenkennzahlen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften insgesamt als gut, da sich die relevanten Kennzahlen, insbesondere die bedeutenden finanziellen Leistungsindikatoren, positiv entwickelt haben.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen bzw. Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimits für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2023	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	316.711
Gesamtbankrisikolimit	186.500
Marktpreisrisiko gesamt	48.291
Davon Zinsrisiko	34.819
Davon Aktienrisiko	9.810
Davon Währungsrisiken	3.452
Davon sonstige Marktrisiken (Volatilitäten)	210
Adressenausfallrisiken	36.573
Davon aus Kundenkreditgeschäft	12.175
Davon aus Eigenanlagen	24.398
Liquiditätsrisiken	9.985
Operationelles Risiko	1.585
Sonstige wesentliche Risiken	4.559
Risikopuffer	45.000
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	54,15
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	31,89

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie des barwertigen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang Anstieg des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv / Passiv-Steuerung haben wir dazu Zins-swaps abgeschlossen. Mittelfristig führt der Rückgang der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige wesentliche und unwesentliche Marktpreisrisiken sind ausschließlich im Spezialfonds nach dem Risikoklassenkonzept zugeordnet.

Dabei sind die Aktienrisiken als wesentlich, die Währungs- und Volatilitätsrisiken als unwesentlich eingestuft. Die sonstigen Marktpreisrisiken werden über die VaR-exante-Kennzahlen der Kapitalgesellschaft Union Investment gemessen.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen ergeben sich bezüglich der Größenklassen.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Veröffentlichungen sowie Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %).

Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits und Einzellimits.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von 2 Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 219,21 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 124,48 % und 219,91 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 131,11 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze und über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes. Dabei kommt das 99,9 % Quantil der Stützstelle der Refinanzierungskurve zur Anwendung, welches der Duration unseres Zinsbuchs entspricht. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self-Assessments abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe oder Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Die Risiken aus unserem Beteiligungsportfoliomessen wir mittels des OKULAR-Tools BETRIS der parclT.
Die Risiken aus unserem Immobilienportfolio messen wir mittels des OKULAR-Tools IRIS der parclT.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 und zum Bilanzstichtag 31.12.2023 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2023 auf 232.160 TEUR bzw. 255.385 TEUR nach Feststellung des Jahresabschlusses.
Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR-Bank Neu-Ulm eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Die Darstellung erwarteter Veränderungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren gegenüber dem entsprechenden Istwert des Berichtsjahres erfolgt auf Basis von qualifiziert-komparativen Prognosen (Richtung und Intensität der Veränderung). Nachfolgend werden folgende Begriffe zur Darstellung der Entwicklungen unserer prognostizierten Leistungsindikatoren genutzt. Unsere Einstufungen sind wie folgt zu interpretieren:

- stark / erheblich sinken bzw. steigen: Abweichung größer – 15% bzw. größer + 15%
- nennenswert sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen -/+ 10% und -/+ 15%
- geringfügig / leicht sinken bzw. steigen: Abweichung zwischen – /+ 1% und – /+ 10%
- konstant bleiben: Abweichung zwischen – 1% und + 1%

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir auf Basis der Prognose des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), dass die Wirtschaftslage in Deutschland schlecht bleibt. Vorzeichen einer Trendwende sind nur im Ansatz zu sehen. Im ersten Quartal dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit -0,2 % zum Vorquartal zurückgehen. Damit würde sich die deutsche Wirtschaft nach dem Rückgang um 0,3 % im ersten Quartal in einer technischen Rezession befinden. Lediglich technisch, weil der Arbeitsmarkt sich bislang anders als in einer „echten“ Rezession noch als robust erweist. Eine Erholung der Konjunktur dürfte erst im zweiten Halbjahr einsetzen. Für das Gesamtjahr geht der BVR weiterhin von einer Stagnation des Bruttoinlandsprodukts (+0,0 %) aus.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer anhaltend rückläufigen konjunkturellen und regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem leichten Wachstum in Höhe von ca. 3% im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines konstanten oder leicht fallenden Zinsniveaus.

Bei der Bankenrefinanzierung erwarten wir für das nächste Jahr keine wesentlichen Veränderungen.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem leichten Wachstum in Höhe von ca. 3% aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Erträge um ca. 900 TEUR.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr davon maßgeblich geprägt sein.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem konstanten bis leicht sinkenden Zinsniveau ausgeht, mit einem leicht fallenden Zinsüberschuss auf ca. 42.2015 TEUR. Die Stabilisierung zuletzt gestiegenen Zinsüberschusses steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Durch den hohen Wettbewerbsdruck und die prognostizierte Zinsentwicklung gehen wir trotz der erwarteten Steigerungen im Kredit- und Einlagengeschäft im nächsten Jahr von einem leicht rückläufigen Zinsergebnis aus.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr leicht steigen aufgrund der tariflichen Gehaltssteigerungen und Weiterbildungsmaßnahmen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit einem leichten Rückgang.

Die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst, daher gehen wir bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem anhaltend erhöhten Bedarf aus. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund der prognostizierten Zinsentwicklung von einem positiven Bewertungsergebnis in diesem Bereich aus.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird nennenswert fallen und sich auf ca. 0,98% belaufen.
- Die Cost Income Ratio wird leicht steigen und sich auf ca. 57,05% belaufen.
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote wird leicht steigen und sich auf ca. 17,12% und 15,97% belaufen. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR-Bank Neu-Ulm eG günstig entwickeln werden, da das prognostizierte Betriebsergebnis in Höhe von 24,8 Mio. EUR die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet wird. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der Zentralbank sowie der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird weiterhin gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte.

Weitere wesentliche Risiken könnten aus einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve entstehen, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte und damit die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würde.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Außerdem könnte sich ein fallendes Zinsniveau positiv auf die Kreditnachfrage auswirken. Eine deutlich steilere Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert würde sich ebenfalls positiv auswirken.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

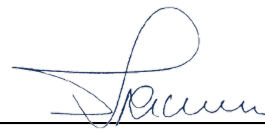
Neu-Ulm, 26. März 2024

VR-Bank Neu-Ulm eG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Seel



Steffen Fromm

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband Bayern e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Neu-Ulm, 27. März 2024



gez.: Doleschel
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

VR-Bank Neu-Ulm eG
Ludwigstraße 1
89231 Neu-Ulm

Telefon 0731 97003-0
www.vrnu.de | info@vrnu.de

VR-Bank Neu-Ulm 